

## Schlußbetrachtung und Resümee

Gerold Rahmann

„Kulturlandschaftspflege mit Nutztieren“ hat in den letzten Jahren sehr stark an Bedeutung gewonnen. Dieses zeigt auch die große Resonanz, die diese Tagung mit 350 gemeldeten Teilnehmern aus der gesamten Bundesrepublik und der interessierten Presse erfahren hat. Das Teilnehmerspektrum war bewußt breit angelegt, um einer praktisch orientierten und interdisziplinären Diskussionsraum zu geben. Dieses hat die Tagung leisten können. Es konnten durch die Referenten und die insbesondere zu kurz gekommenen Diskussionen sicherlich nicht alle Fragen und Anregungen aufgegriffen werden. Um dieses gewährleisten zu können wäre eine thematisch eingegrenzte Veranstaltung notwendig gewesen. Dies war aber nicht das primäre Ziel der Veranstaltung. Es ging insbesondere darum, gegenwärtige Erkenntnisse in der Kulturlandschaftspflege aus der Sicht des Naturschutzes und der Sicht der Tiere und ihrer Halter darzustellen und die daraus sich ergebenden Konsequenzen für Hessen abzuleiten. Hierzu war es notwendig, einen engen, übergreifenden Rahmen mit dem weiten Teilnehmerkreis aufzubauen. Folgende Punkte kristallisierten sich bei den einzelnen Diskussionsbereichen heraus:

### Session 1: Kulturlandschaftspflege mit Nutztieren aus der Sicht des Naturschutzes

- Es gibt weiterhin eine Dynamik in der Gefährdung bestimmter Grünlandtypen. Was vor 30 Jahren als gewöhnlich und nicht schutzbedürftig angesehen wurde (z.B. Glatthaferwiesen), ist heute durch Nutzungsänderungen bereits mit der Tendenz gefährdeter Grünlandstandorte zu betrachten (Spatz; Dierschke).
- Die Hintergründe der Gefährdung von Grünland-Biotopen haben sich nicht verändert: Intensivierung, Umwandlung bzw. Aufgabe der Nutzung durch die Landwirtschaft. Dies konnten auch die Bemühungen der letzten Jahre nicht aufhalten. Es ist die Gefahr gegeben, daß eine kritische Schwelle überschritten wird bzw. schon überschritten

ist. In vielen Gebieten ist die Landnutzung nicht mehr relevant, die Landwirtschaft verschwunden und kann auch nicht ersetzt werden. Es ist nicht mehr die Frage „wie“, sondern „ob“ Landnutzung betrieben wird (Neff, Masch; Nitsche).

- Es gibt erfolgversprechende Alternativen zu den herkömmlichen Bewirtschaftungsmaßnahmen auch aus dem Bereich der Tierhaltung. Ziegen und Pferde haben eine neue Funktion erfahren (Eggers, Riehl). Auch aus der Sicht des Naturschutzes sind neue Ansätze einer Kulturlandschaftspflege aus praktischer Sicht entstanden (Woike).

### Session 2: Kulturlandschaftspflege mit Nutztieren aus der Sicht der Tiere und ihrer Halter

- Kulturlandschaftspflege mit Nutztieren hat in der Wissenschaft nur sehr wenig Berücksichtigung und Bemühungen aus der Sicht der Tiere und der Tierhalter erfahren (Rahmann).
- Herkömmliche Haltungsvorfahren sind nicht ohne weiteres auf die Kulturlandschaftspflege übertragbar. Neue Managementformen in Anlehnung an historische Entwicklungen sind zu entwickeln (Wilke; Korn, Althans).
- Die Kulturlandschaftspflege ist immer mit der Tierart und der Rasse verbunden. Gefährdete Nutztierassen *in situ* (Feldmann; Schulze) und z.T. Neuzüchtungen (Lawfik) sind zu berücksichtigen.
- Neben der Leistung „Naturschutz“ sind auch die Bedürfnisse der eingesetzten Tiere zu berücksichtigen. Hier spielen tierartgerechte Haltungsformen eine zentrale Rolle (Rahmann, Korn).

40

### Session 3: Zukünftige Strategien zur Kulturlandschaftspflege mit Nutztieren für Hessen

- **Kostenlose Kulturlandschaftserhaltung** durch die Landwirtschaft kann es in Zukunft nicht mehr geben. Eine "gerechte Entlohnung" und ausreichende Würdigung der Tätigkeit sind für eine zukunftsfähige Landwirtschaft/Tierhaltung (überlebens-) notwendig. Diese kann sich nur an ökologischen Produktions- und Haltungsformen orientieren (Vogtmann).
- Die Stimmung in der Landwirtschaft allgemein ist als sehr bedenklich einzuschätzen (Opermann). Es stellt sich die Frage, ob in nicht allzu ferner Zeit überhaupt noch ein Tierhalter gefunden werden kann, der Vertragsnaturschutz betreiben kann (Nilsche).
- Kulturlandschaftspflege mit Nutztieren ist aus der Sicht der Politik und der Ämter unverzichtbar, um den Anforderungen des HeNATG gerecht zu werden. Sie wird als kostengünstig, ökologisch akzeptabel und agrarstrukturell förderlich angesehen. Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen sind insbesondere in einer schwierigen finanziellen Situation (Vogtmann; Liphard).
- Kulturlandschaftspflege mit Nutztieren benötigen nicht nur eine gesellschaftliche Akzeptanz. Auch das Verbraucherbewußtsein (Luick) und neue Institutionen sind zu entwickeln (Göppel).

### Konsequenzen

Die Veranstaltung sollte als Ergebnis einen Hinweis auf zukünftige Ausgestaltungen der Wissenschaft, der Politik und der Praxis geben. Dieses ist auf der Veranstaltung gelungen. Sie hat eindeutig den Nachholbedarf in der Forschung und die Beschränkungen auf gesellschaftlicher, finanzieller, infrastruktureller, konzeptioneller und ideeller Ebene aufgedeckt. Folgende Anregungen sind insbesondere den Teilnehmern der Abschlußdiskussion zu verdanken. Bei der Zusammenstellung wurde versucht, jeden der zahlreichen Beiträge ausreichend berücksichtigt zu haben. Sicherlich sind Punkte unberücksichtigt geblieben, die einen sehr stark eingegrenzten regionalen oder fachlichen Bezug haben.

für die Nutztierwissenschaften, der Agrarökonomie als auch die Özio-Ökonomie.

- Es gibt schon "zu viele" Pflegepläne und Empfehlungen. Es "happert" jedoch überall bei der Umsetzung. Dies führt zu Frustrationen und Akzeptanzproblem bei den Betroffenen.

- In den Programmen, der Forschung und der Politik sind neben den Biotopen und eingesetzten Tieren auch die Bedürfnisse und Kenntnisse der Tierhalter zu berücksichtigen.
- Naturschonenden Landnutzung sind in der Beratung und Ausbildung von Landwirten verstärkt zu integrieren.
- Auch im Naturschutz muß der Mensch berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Nutzer der Flächen.
- Ausgleichszahlungen für die Biotoppflege sind keine Subventionen sondern Entlohnung einer erbrachten Leistung. Die gegenwärtigen Beiträge nach HELP entsprechen z.T. nicht den erbrachten Leistungen.
- Vertragsnaturschutz sichert nicht die Existenz der Betriebe. Insbesondere die unsichere Haushaltslage machte eine betriebliche Kalkulation für den Bereich Kulturlandschaftspflege unmöglich. Hier gilt es mehr Politiksicherheit zu schaffen und damit das Risiko des Vertragsnaturschutzes zu reduzieren.
- Das Hessische Landschaftspflegeprogramm (HELP) und das Hessische Kulturlandschaftsprogramm (HeKUL) sind als komplementäre Ansätze nicht ausgerichtet. Z.T. fahren keine Bewirtschaftungs-/Nutzungsansätze. Durch die Angabe sind sie dem Naturschutz durch Dritte (HELP) jedoch entzogen.
- Alternativen zur flächenbezogenen Prämie im Naturschutz sollten überlegt werden: zum Teil sind betriebsbezogene und auch tierbezogene Prämien sinnvoller.
- Kulturlandschaftspflege mit Nutztieren im Rahmen des Vertragsnaturschutzes benötigt neben einer leistungsbezogenen Entlohnung infrastrukturelle Unterstützung in Vermarktung, Öffentlichkeitsarbeit und der Beratung.
- Die Forschung muß verstärkt interdisziplinär und praxisorientiert ausgerichtet werden. Sie muß Fragen beantworten, die in einem ganzheitlichen System "Umwelt - Mensch - Tier" eingebettet ist. Es gibt insbesondere einen Nachholbedarf in der Evaluierung durchgeführter Maßnahmen und innovativen Forschung aus dem agrarwissenschaftlichen Bereich. Dieses gilt sowohl

Bericht über die Fachtagung

# Kulturlandschaftspflege mit Nutztieren

40

veranstaltet vom  
Fachgebiet Internationale Nutztierzucht und -haltung  
Fachgebiet Futterbau und Grünlandökologie

im Rahmen der 23. Witzenhäuser Hochschulwoche  
vom 13. und 14. Juni 1996

Die 23. Witzenhäuser Hochschulwochen  
wurden unterstützt durch die  
Brandkasse Kassel  
und dem  
Fachbereich 11:  
Landwirtschaft,  
Internationale Agrarentwicklung  
und Ökologische Umweltsicherung

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Naturlandstiftung Hessen e. V.  
Bahnhofstr. 10  
35423 Lich  
Diplom-Biologe Sven Deeg

Schriftleitung:

Dr. Gerold Rahmann  
und Klaudia Rahmann,  
Steffen Pahllich

Zusammenstellung  
und Bearbeitung:

Naturlandstiftung Hessen e. V.

Layout:

Druckerei Carl Bindemagel GmbH, Friedberg

Herstellung:

Witzenhausen, Lich 1996  
Alle Rechte vorbehalten  
ISBN 3-926411-12-0

Schriftenreihe Angewandter Naturschutz  
der Naturlandstiftung Hessen e. V.  
Band 13